

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 21. Juni 1888.

Nr. 286.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerberichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur **zwei Mark**, in Stettin in der Expedition **monatlich 50 Pfennige**, mit Bringerlohn 70 Pfg.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 20. Juni. Se. Majestät der Kaiser empfing Dienstag um 3 Uhr Nachmittags den Besuch des Großfürsten Vladimir von Rußland und demnächst nach einer dem Maler Döpler jun. gewährten kurzen Audienz den Besuch des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und des Herzogs Paul von Mecklenburg-Schwerin. Der Kaiser arbeitete darauf längere Zeit allein, empfing um 6 Uhr den Prinzen Leopold von Bayern und arbeitete alsdann noch einige Zeit mit dem Geh. Regierungsrath v. Brandenstein. Mittwoch früh stieg der Kaiser im Marmorpalais zu Pferde und wohnte den Truppenübungen bei.

Kaiser Friedrich hat der Kaiserin Viktoria das Schloß in Charlottenburg und das sogenannte Kronprinzen-Palais in Berlin als Wittwenitzigst überwießen. Außerdem ist es selbstverständlich, daß der Kaiserin-Wittve auf ausgesprochenen Wunsch eines der unbewohnten Schlösser im Besitze des königlichen Kron-Fideikommiß zur Verfügung gestellt wird. Da die Kaiserin Viktoria die Absicht geäußert hat, zunächst in den Rheinlanden Aufenthalt zu nehmen, so hat es sich nur um die Wahl unter den dortigen königlichen Schlössern gehandelt. Wie nach der „Kztg.“ verlautet, ist noch keine Entscheidung getroffen; doch gilt es als wahrscheinlich, daß Homburg zur Aufnahme der Kaiserin gewählt wird, da dies allen zu stellenden Anforderungen entspricht. Hierbei handelt es sich stets nur um Ueberweisung der Schlösser zur Benutzung, da selbstverständlich ein Besitz-Uebergang aus dem Kron-Fideikommiß nicht eintreten kann.

Der Ober-Hof- und Hausmarschall weiland des Kaisers Friedrich, Fürst Radolin, beabsichtigt in den nächsten Tagen Berlin zu verlassen und sich auf seine Güter im Osten zu begeben. Danach gilt es für wahrscheinlich, daß die Neuernennung eines Chefs des Ober-Hof-Marschallamtes bald erfolgen werde. An den betheiligten Stellen wird der gegenwärtige Hofmarschall von Liebenau als sein Nachfolger bezeichnet. Außerdem wird nicht daran gezweifelt, daß die Ober-Hofmeisterin Gräfin von Brockdorff in derselben Eigenschaft bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Viktoria verbleiben werde.

Nach der „N. Pr. Ztg.“ wird an Stelle des Generals der Kavallerie Frhrn. von Schlottheim der General-Lieutenant Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß nach Italien, ferner der General der Kavallerie v. Alvensleben, kommandirender General des 13. (württembergischen) Armee-corps, nach Frankreich, der General der Infanterie v. Grolman, kommandirender General des 4. Armee-corps, nach Spanien und Portugal, der Generalleutenant v. Hahnke, Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division nach Schweden, und der Generalleutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs v. Miskle nach England gehen, um an den bezüglichen Höfen die Thronbesteigung des Kaisers und Königs Wilhelm I. anzuzeigen.

Prinzessin Viktoria ließ, wie aus Potsdam berichtet wird, am Tage nach dem Hinscheiden des Kaisers die unmittelbare Dienerschaft desselben zusammenberufen, um ihr im Auftrage ihres heimgegangenen kaiserlichen Vaters den Dank abzustatten. „Papa hat mich beauftragt, Allen für die Liebe und Treue zu danken, mit der sie ihm gehorcht haben, und läßt Jedem sein Bildniß zum Andenken überreichen.“ Mit diesen Worten übergab Prinzessin Viktoria jedem Bediensteten ein Goldstück mit dem Bildniß Kaiser Friedrichs.

Der Präsident der französischen Republik, Herr Carnot, hat dem Ministerrathe ein Telegramm des Kaisers Wilhelm mitgetheilt, das dessen Dank für die Beileidsbezeugungen bei dem Tode des hochseligen Kaisers ausdrückt und den dabei ausgedrückten Wünschen, daß die guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten erhalten bleiben möchten, sich anschließt.

Graf Seibitz-Trübschler hat Berlin wieder verlassen und ist auf seinen Posten zurückgekehrt. Auf seine Nichternennung ist hieraus noch kein Schluß zu ziehen. Vielmehr soll nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ die Ernennung nun doch, und zwar „in aller kürzester Zeit“ bevorstehen.

Die Gerüchte, nach denen Herr v. Buttamer Anwartschaft auf das Amt eines Hausministers haben sollte, erweisen sich als hinfällig, da Graf Stolberg nunmehr erklärt hat, daß er bereit sei, dies Ministerium weiter zu verwalten.

Die „Wiener Montags-Revue“ schreibt: „Eines der merkwürdigsten Räthsel war während der ganzen Krankheit des Kaisers der englische Arzt Sir Morell Macdenzie. Von der Königin von England empfohlen, wurde er am damaligen noch kronprinzlichen Hofe mit offenen Armen und mit dem vollsten Vertrauen aufgenommen. Die deutschen Aerzte, die zu Rathe gezogen wurden und die von allem Anfang an und bevor noch Macdenzie erschienen war, in Berlin in der bestimmtesten Weise die Krebsdiagnose gemacht hatten (Gerhardt und Bergmann) lehnten sich gegen die Behandlung durch den englischen Arzt auf das entschiedenste auf und zu der Zeit, als der Kronprinz in San Remo weilte, waren die Fraktionen am intensivsten. Auch der von Wien berufene Prof. Schrötter diagnostizierte in der bezüthtesten Weise Krebs, sprach sich auf das nachdrücklichste gegen jede Fortsetzung der bisher von Macdenzie beliebten laryngologischen Eingriffe aus und stellte der Kronprinzessin, von welcher Macdenzie versichert hatte, sie verstehe von der Medizin soviel wie ein Arzt, zwei Alternativen: entweder die halbseitige Exstirpation des Kehlkopfes, eine allerdings höchst gefährliche und häufig letal endende Operation, für welche jedoch bei der Konstitution des Kranken und des damaligen Standes seines Leidens auch ein glücklicher Ausgang und in diesem Falle die dauernde Heilung in Aussicht zu nehmen war; oder eine hinhaltende, eingrifflose Behandlung bis zu dem Zeitpunkte, wo der Krebs sein entseßliches Werk vollbracht haben werde. Wir bemerken gleich, daß sich auch Hofrath Billroth in Wien ganz entschieden für die Operation aussprach. In San Remo gab es eine erschütternde

Scene. Der Kronprinz war zu der Operation bereit, gab jedoch die schließliche Entscheidung seiner Frau anheim, und diese verweigerte die Operation, obwohl ihr in aller Offenheit gesagt wurde, daß selbst der Tod unter dem Messer dem Siechtume an Krebs vorzuziehen sei. Sir Morell Macdenzie anerkannte aber auch jetzt noch die Krebsdiagnose nicht. Vielfach waltet die Anschauung, der englische Arzt habe im Einverständniß mit der Kronprinzessin zur Schonung des Patienten so gehandelt und Hofrath Billroth nennt eine solche Lüge im Interesse des Kranken „eine moralische That“. Allein im gegebenen Falle sind wesentliche Vorbehalte zu machen. Erstens war es Macdenzie, der allen Konsulten-ärzten dringend empfahl, der Kronprinzessin die volle Wahrheit zu sagen. Das Wort „Krebs“ mußte gar nicht fallen, sowie man den Namen anderer unheilbarer Krankheiten selbst der Familie des Leidenden oft nicht nennt. Macdenzie aber berief sich auf das Gutachten Virchow's, welches auf Grund des von ihm eingesendeten Präparates abgegeben wurde. Als später in Berlin Waldeyer gefragt wurde, erklärte er nach vorgenommener Untersuchung in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise die Krankheit des Kaisers für Krebs. Macdenzie brauchte nun wieder ein Votum für sich. Durch Vermittelung des Dr. Hering in Krakau sandte er ein Präparat nach Paris zur Untersuchung. Das Gutachten scheint nicht nach dem Sinne Macdenzie's ausgefallen zu sein, denn er verlautbarte darüber nichts. Professor Schrötter hat, wie man erfährt, die Schilderung seines Antheils an der Behandlung in einer Schrift niedergelegt, welche in nicht ferner Zeit zur Veröffentlichung gelangen dürfte. Ueber alles Lob erhaben ist das Verhalten der nun verwitweten Kaiserin. Sie hat ihren Mann geliebt — sie hat es bewiesen.“

In Wiener, von russischer Seite gut informierten Kreisen ist die Nachricht verbreitet, daß im Herbst dieses Jahres eine Zusammenkunft des russischen Kaisers mit Kaiser Wilhelm II. und zwar auf deutschem Boden stattfinden werde. Wie unsere Leser wissen, will der Zar auch in diesem Jahre einige Zeit bei seinen Schwiegereltern in Kopenhagen verweilen und hierauf die Rückreise über Deutschland machen. Ob der Zar nach Berlin kommen werde, oder ob die Entree der beiden Monarchen in einem erst näher zu bestimmenden Orte stattfinden solle, ist einstweilen noch nicht in ernste Erwägung gezogen worden. Doch erscheint die letztere Annahme als die wahrscheinlichere. Wie mitgetheilt wird, gedenkt der russische Kaiser, in dessen Begleitung sich die russische Kaiserin befinden wird, im Laufe des Monats August in Kopenhagen einzutreffen.

Das Manövergeschwader ging Dienstag Vormittag zur Vornahme von Übungen von Kiel in See. Gegen Abend kehrte das zu demselben gehörige Panzerschiff „Friedrich der Große“ in den Hafen zurück. Die übrigen Schiffe des Geschwaders treffen voraussichtlich am Donnerstag wieder in Kiel ein. S. M. Panzerschiff „Kaiser“ ist nach der Rückkehr von Barcelona in den Verband des Manövergeschwaders eingetreten, so daß dasselbe nunmehr aus folgenden Schiffen besteht: Panzerschiffe „Baden“ (Flaggschiff), „Friedrich der Große“, „Kaiser“, „Batern“, und Aviso „Zieten“.

Die Entrüstung, welche sich in der gesamten deutschen Presse über den Ostrernvorfall in Belfort kundgab, wo vier harmlose deutsche Studenten von der ungastlichen Bevölkerung mißhandelt worden waren, ist aufs neue in Erinnerung gebracht worden durch die auch von uns veröffentlichte, der „Frankfurter Zeitung“ zugegangene Berichtigung des Reichskanzlers. Das demokratische Organ des Herrn Sonnemann, dessen Sympathien für Frankreich schon vor dem Jahre 1870 bekannt sind, hatte eine Meldung gebracht, wonach unsere deutschen Landsleute durch

laute und abfällige Bemerkungen über eine Statue von Elsaß-Lothringen die Belforter Bevölkerung aufgereizt hätten. Mit dem innigen Begehren, welches die „Freisinnige Zeitung“ des Herrn Eugen Richter stets auszeichnet, wenn es sich darum handelt, eine dem Ansehen und Nutzen des deutschen Reichs und seiner Angehörigen nachtheilige Nachricht zu verbreiten, hatte das genannte Blatt sich beilei, die Notiz der „Frankfurter Zeitung“ in seine Spalten aufzunehmen. Eine amtliche Vernehmung der Studenten wurde eingeleitet und diese hat ergeben, daß die Meldung der „Frankfurter Zeitung“ auf Verleumdung beruht, zu welcher die mißhandelten Studenten nicht den geringsten Anlaß gegeben hatten. Die hierauf der „Frankfurter Zeitung“ von dem Reichsfanzler zugegangene Berichtigung ist von derselben wörtlich zum Abdruck gebracht worden. Ein anderes Verfahren hat Herr Eugen Richter eingeschlagen. Die „Freisinnige Zeitung“ ist nicht gewohnt, der Wahrheit die Ehre zu geben; sie bringt deshalb auch nicht den Wortlaut der amtlichen Berichtigung, sondern windet sich künstlich um den Inhalt herum, den sie als „falsch“ bezeichnet. Herr Eugen Richter will offenbar bei seinen Lesern und bei den Franzosen den Eindruck aufrecht erhalten, als ob die zuerst gebrachte Meldung von der Aufreizung der Bevölkerung Belforts durch unsere deutschen Landeute richtig und ihr gegenüber das amtliche Einschreiten des Reichsfanzlers „falsch“ sei. Es ist dies eine neue Beleuchtung des stets von Herrn Eugen Richter beobachteten Verhaltens; er läßt keine Gelegenheit vorüber gehen, in der er nicht seine reichseindliche Gesinnung offenbart, er ist stets auf der Seite zu finden, die deutschen Interessen schädlich ist. Wie wir hören, beabsichtigen die Studenten, gegen die Stadt Belfort einen Entschädigungs-Prozeß anzustellen, und nach dem klaren Wortlaute der einschlägigen französischen Gesetze kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Stadtgemeinde verurtheilt werden muß, wenn es nach Recht und Billigkeit zugeht. Aber kann man von den französischen Richtern erwarten, daß sie den Deutschen Gerechtigkeit zu Theil werden lassen, wenn sich die von dem Haupte der freisinnigen Opposition redigirte Zeitung nicht auf die Seite der mißhandelten Landeute stellt, sondern sie durch unwahre Behauptungen als Störenfriede und Anführer des Krawalls bezeichnet? Herr Eugen Richter ist sogar noch französischer als die französischen Gerichte, denn die Strafkammer in Belfort hat bereits die Rädelstörer und Urheber der gegen die deutschen Studenten verübten Mißhandlungen zu — wenn auch nur geringen — Strafen verurtheilt. In jenen Verhandlungen hat nicht einmal ein französischer Advokat es gewagt, die in der „Freisinnigen Zeitung“ verbreitete Unwahrheit zu behaupten. Künftig werden sich die Franzosen bei Prozeßen mit Deutschen das Material gegen die letzteren von Herrn Eugen Richter holen und daß dies geschehe, ist wohl der Hauptzweck seiner häßlichen Bemerkung über die „falsche Berichtigung des Reichsfanzlers“ gewesen. (Post.)

Wilhelmshafen, 20. Juni. Die dänische Korvette „Dagmar“ ist zum Besuch des hiesigen Kriegshafens heute Nachmittag auf hiesiger Rheide eingetroffen.

München, 20. Juni. Das Kriegsministerialblatt veröffentlicht einen Armeebefehl des Prinzregenten, dem zufolge das 1. Ulanen-Regiment, dessen Chef bisher der hochselige Kaiser Friedrich war, Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm verliehen worden ist.

Nusland.

Kopenhagen, 20. Juni. Anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Bauern-Emancipation fand heute ein großer Festzug statt, an welchem circa 2000 Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung theilnahmen. Die Stadt ist festlich geschmückt, die Straßen und die Häuser, sowie die Ausstellungs-Terrasse und Tivoli sind von Zuschauern dicht besetzt.

Christiania, 16. Juni. Die Wirren unserer Lage und die in leichtsinnigster Weise von den Radikalen betriebene Aufregung haben ein schauriges Opfer gefordert. Staatsminister Richter in Stockholm war in Folge der Enthüllungen, welche in der radikalen Presse gemacht waren, und da man ihn als einen verlorenen Mann bezeichnet hatte, schon ein paar Tage lang in einem aufgeregten Zustande gewesen und hat vorgestern Vormittag gegen 9 Uhr, während er am Nachmittage nach hier abreisen wollte und zu diesem Zwecke seine Koffer packen ließ, durch einen in den Mund gerichteten Revolvererschuss, dessen Kugel das Gehirn zersprengte, sich selbst entleibt. Er wurde todt, auf einem Stuhl sitzend, gefunden. Am Tage vorher hatte er von den Beamten und Bediensteten im norwegischen Ministerhotel Abschied genommen; am folgenden Morgen war er zur gewöhnlichen Zeit aufgestanden, hatte sich nach Gewohnheit gebadet und barbieren lassen; Niemand hatte von dem verzweifeltsten Entschlusse eine Ahnung. Die Richter war 1829 im Norder-Drontheims-Amte geboren, war seit 1858 Advokat, eine Zeitlang Mitredakteur am „Aftenblad“; 1872 erlangte er das einträgliche Amt eines Sorensrivers (Bezirksrichters); von 1862 bis 1878 vertrat er ununterbrochen seinen Heimatshaus im Storting. Dort gehörte er zu der „alten Opposition“, welche gegen Stangs Ministerium war, und theilte sich u. a. mit Sørensen, Daas, Sverdrup und Steen an der gegen dasselbe gerichteten Adresse von 1872. Später trat er in einen gewissen Gegensatz zu

dem Sverdrup'schen Radikalismus; er konnte sich namentlich nicht mit der Zerstückelung der Bauerngüter und der großen Ausdehnung des Wahlrechts versöhnen. So war er fast Nechtemann, als ihm im Jahre 1878 das schwedisch-norwegische Generalkonsulat in London übertragen wurde. Dort hatte er eine angenehme Wirksamkeit, lebte sich ganz in die englischen Verhältnisse ein, heirathete auch eine Engländerin. Nachdem am 26. Juni 1884 das Sverdrup'sche Ministerium gebildet war, verließ der allezeit ehrgeizige Mann London, um die Stelle eines zweiten norwegischen Staatsministers mit dem Wohnsitz in Stockholm anzunehmen. Schon im folgenden Jahre, als er seine Gattin verloren hatte, befiel ihn eine Melancholie, und er war eine Zeit lang sehr verstimmt. Er wollte damals schon den Dienst verlassen, ließ sich aber wieder bereuen, zu bleiben. Mit Sørensen, seinem alten Freunde, der ihm in dem letzten Jahre als Kollege in Stockholm beigegeben war, übte er einen mäßigen Einfluss im Sverdrup'schen Ministerium; besonders war er, im Gegensatz zu Sverdrup, ein großer Freund der Union, was er noch durch seine letzte begeisterte Rede in Stockholm bewiesen hat. Von Natur reich begabt, ein talentvoller Redner, geschickter Beamter, freundlich, Jedermann zugänglich und sehr gastfrei, wird er wegen seines Schicksals tief bedauert. Er hinterläßt keine Kinder; seine Schwester führte ihn den Hausstand.

In der heutigen Versammlung des Odelsthings widmete ihm der Vorsitzende tiefgerührt, während die Mitglieder stehend zuhörten, einen Nachruf. „In Die Richter“, sagte er, „hat das Vaterland einen edlen Sohn, einen guten Bürger, einen vollguten Norweger verloren.“

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Juni. Bei dem Trauergeläute für den hochseligen Kaiser sprang gestern Mittag die große Glode des aus 4 Gloden bestehenden Geläutes der Schlosskirche. Die betreffende Glode wurde, wie die „N. St. Ztg.“ mittheilt, erst im Jahre 1858 aus der aus dem Jahre 1474 stammenden großen, 125 Zentner schweren Glode der Schlosskirche umgegossen. Der Sprung, welcher von der unteren Kante nach oben zu etwa einen Fuß lang hinläuft, ist derart, daß die Glode nicht mehr geläutet werden kann, da ein ganzliches Auseinanderpringen befürchtet wird und dadurch leicht Unfälle herbeigeführt werden können.

— **Landgericht. Strafkammer 1.** — Sitzung vom 21. Juni. — Der Schlosser-gehilfe Wilhelm Hante, ein bereits vielfach vorbestrafter Mensch, trieb sich am 23. April mit einigen gleichgesinnten Seelen in der Unterstadt umher und bettelte. Das erbetelte Geld wurde sofort für geistige Getränke angelegt und sodann verübten die Vurschen allerlei Unfug. Ein Schuttmann in Zivilanzug beobachtete dies und trat schließlich dazwischen, indem er Hante festhielt, dieser aber zeigte sich renitent und beleidigte den Beamten durch Schimpfworte und als dieser zur Haftnahme schritt widersehte sich H. auf das Heftigste. Deshalb wurde wegen Bettelns, Beleidigung und Widerstandes angeklagt, wurde Hante zu 4 Wochen Haft und 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Dienst eines Landbriefträgers ist, wie allgemein bekannt, sehr beschwerlich, der Aus- tragebezirk desselben ist meist weit ausgebreitet, muß aber trotzdem in Wind und Wetter begangen werden. Im vergangenen Winter war in Folge der starken Schneefälle der Dienst besonders beschwerlich und vor Allem hatte der Briefträger Otto C. in Pribbernow darunter zu leiden, denn derselbe ist bereits 67 Jahre alt und dazu hat er noch ein lahmes Bein. Am 2. März d. J. hatte derselbe in seinem Aus- tragebezirk wohnhaften Arbeiter Pappe eine Vorladung zu einem am 5. März vor dem Amts- gericht zu Stepenitz anberaumten Termin zu überbringen, die Wege nach dort waren jedoch so verschneit, daß es dem alten Mann mit seinem lahmen Fuß nicht möglich war, sich durchzuarbeiten, er gab deshalb die Vorladung seinem Enkel John, dieser traf jedoch den P. nicht an und übergab die Vorladung deshalb der Ehefrau des P. Trotdem schrieb C. in die Aushändigung, er habe die Vorladung dem P. persönlich übergeben. Das Unglück wollte es, daß Pappe von Hause abwesend und zur Zeit des Termins noch nicht zurückgekehrt war, er fand sich auch nicht als Zeuge auf dem Gericht ein und wurde deshalb in Strafe genommen. Hiergegen erhob er Widerspruch mit der Begründung, daß ihm eine Vorladung nicht eingehändigt sei und so kam es heraus, daß C. die Vorladung nicht persönlich besorgt und einen falschen Vermerk auf den Aushändigungschein gemacht hatte. Nach § 348 des Strafgesetzbuchs wird aber ein Beamter mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft, welcher, zur Aufnahme öffentlicher Urkunden be- fugt, innerhalb seiner Zuständigkeit vorsätzlich eine rechtlich erhebliche Thatsache falsch beurkundet oder in öffentliche Register oder Bücher falsch einträgt. Es konnte nicht zweifelhaft sein, daß ein solcher Fall vorlag und hatte sich C. heute wegen Uebertretung des genannten Paragraphen zu verantworten. So milde die Sache für den alten Beamten lag, mußte der Gerichtshof doch auf die niedrigste Strafe von einem Monat Gefängnis erkennen, doch empfahl der Vorsitzende, Herr Landesgerichtsdirektor Heber, dem Angeklagten, eine Beganigung einzureichen, welche in diesem Fall sicher auch von Seiten der königlichen Staatsanwaltschaft befürwortet wird.

Der Schneidermeister Joh. Born aus Wollin wollte gegen einen dortigen Maurermeister eine Klage einreichen und da ihm die nöthigen Mittel fehlten, einen Rechtsanwalt anzunehmen, kam er bei dem Magistrat zu Wollin um Ausstellung eines Armen-Attestes ein; dasselbe wurde ihm jedoch nicht ertheilt. Deshalb richtete B. unterm 28. September v. J. an den Herrn Regierungspräsidenten zu Stettin eine Beschwerde. In diesem Schreiben war dem Magistrat Parteilichkeit vorgeworfen und stellte in Folge dessen Herr Bürgermeister Göbe in Wollin Strafantrag wegen Beleidigung. In der deshalb heute anstehenden Verhandlung wird B. jedoch freigesprochen, da der Gerichtshof annahm, daß er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe und eine Beleidigung auch in der Form des Schreibens nicht zu finden sei.

— Auf dem gestrigen Wochenmarkt am Neuenmarkt wurde einer Arbeiterfrau aus Bode- juch ein Portemonnaie mit 30 Mark entwendet.

— Die Proklamation Kaiser Wilhelms „An mein Volk“ ist heute auch in unserer Stadt durch Anschlag an die Säulen und Tafeln zur allge- meinen Kenntniß gebracht.

— Ein für gewöhnlich in der Fabrik be- schäftigter Arbeiter wurde zeitweilig bei Erd- arbeiten beschäftigt, welche auf einem an die Fabrikanlagen stoßenden Gelände behufs Ein- ebnung desselben und Verwerthung für etwaige Erweiterungsbauten vorgenommen wurden. Der Arbeiter wurde bei der Abtragung eines Bö- schungsfalles getödtet, welche noch den beson- deren Zweck verfolgte, den daran stoßenden Fa- brikgebäuden mehr Licht zu verschaffen und die- selben trockener zu legen. Entgegen der Berufs- genossenschaft, welche den Anspruch der Hinter- bliebenen ablehnte, weil der Unfall nicht bei dem Betrieb der Fabrik eingetreten sei, hat das Reichs-Versicherungsamt in der Refus-Entschei- dung vom 30. Januar d. J. (Nr. 531) in Uebereinstimmung mit dem Schiedsgericht den Anspruch anerkannt, weil die fraglichen Arbeiten im Interesse des Fabrikbetriebes vorgenommen wurden und mit demselben in einem so nahen Zusammenhang standen, daß die Thätigkeit der dabei beschäftigten Arbeiter nicht von der Thä- tigkeit des Gesamtbetriebes getrennt werden darf.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Louis Eichmann hiersebst wurde gestern das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist der Kaufmann Joh. Siebe ernannt.

Kunst und Literatur.

Die Nordische Ausstellung in Kopenhagen. Offizieller Führer durch die Nordische Ausstellung. Verlag von H. Hagerup in Kopenhagen, Kom- missionsverlag und Druck von Rudolf Mose in Berlin. — Ist durch zahlreiche Illustrationen aus- gestattet, welche das Buch zu einem bleibenden Souvenir an die interessanten Eindrücke des Kopenhagener Aufenthalts machen. Von beson- derem Werthe sind die in Buntdruck trefflich aus- gestatteten fotografischen Beigaben: eine Spezial- karte des Ausstellungsterrains und ein Plan von Kopenhagen. Mit dieser äußeren Ausstattung ist der Text des Buches in Einklang. Auf's An- sprechendste ist hierin alles Wissenswerthe — in Knappheit und Klarheit, wie man es von einem praktischen Führer verlangt — für den deutschen Reisenden mitgetheilt. Nachdem das Buch sich zunächst mit der Ausstellung selbst eingehend be- schäftigt, giebt es im Weiteren reiche Anregung zur Befichtigung der so interessanten historischen und architektonischen Eigenthümlichkeiten Kopen- hagens und Umgebung. Andererseits fehlen auch nicht die für den Fremden so nothwendigen Auf- schlüsse über Verkehrseinrichtungen, über Handel und Wandel, wie denn auch die Reiserouten von Deutschland nach Kopenhagen in ausführlicher Weise behandelt sind. Der deutsche „Offizielle Führer“ ist zu dem geringen Preise von 1 Mark durch alle Buchhandlungen zu beziehen. [104]

„Mode und Haus“, Berlin W., Lützowstraße 81 (IV. Jahrgang, Vierteljahrspreis nur 1 Mark) bringt mit dem soeben erschienenen achtheiligen Hauptblatt einen großen Schnittmusterbogen zur mühelosen Selbstanfertigung der in vorzüglichen Original-Holzschnitten verbißlichten praktischen neuesten Moden- und Wäsche-Gegenstände. Die von Emmy Heine erläuterten Handarbeiten-Vorlagen — sämtlich Originale — sind selbst von ungeübter Hand leicht nachzuarbeiten und durch- gehends für die praktische Verwerthung eingerichtet. In der mit „Mode und Haus“ verbundenen „Hausfrauenzeitung“ wird praktischen hauswirth- schaftlichen Bedürfnissen in kurzen, sachgemäßen Artikeln Rechnung getragen. Wir können das Blatt empfehlen. [109]

Vermischte Nachrichten.

New York. Um die Fahrt zwischen New- york und London noch mehr zu beschleunigen, wird neuerdings wieder, wie die „Railroad Ga- zette“ mittheilt, neben Queensdown, Liverpool und Southampton als britischer Landungsplatz der Hafen von Milford, am westlichen Ende von Wales in der Grafschaft Pembroke gelegen, in Vorschlag gebracht. Derselbe, von der Natur durch vorzügliche Grundverhältnisse und geschützte Lage in hohem Maße bevorzugt, ist zwar 73 englische Meilen weiter von London entfernt als Liverpool, jedoch wird diese größere Entfernung, die einer Eisenbahnfahrt von 1 1/2 Stunden gleich- kommt, überreichlich ausgeglichen durch die Ab- kürzung des Seeweges um 170 Meilen, den Wegfall des Aufenthalts am Hafeneingange, der

vor Liverpool wegen einer vorliegenden Sand- bank oft ziemlich lang ist, sowie die günstige Landungsgelegenheit. In Milfordhaven schließt die Great Western Bahn unmittelbar am Lan- dungsplatze an. Auch sind daselbst großartige Docks bis zu 34 Fuß Wassertiefe vorhanden, welche die größten Schiffe aufnehmen können. Man nimmt an, daß die Seereise von New York nach Milfordhaven 6 Tage 16 Stunden, das Landen, die Zollabfertigung und sonstiger Auf- enthalt 1 1/2 Stunden, die Eisenbahnfahrt nach London 6 1/2 Stunden in Anspruch nehmen werde. Die Reisebauer zwischen New York und London würde auf dem Wege über Milfordhaven um 24 Stunden kürzer sein als über Southampton. Namentlich auch wegen Beschleunigung der Post wäre die neue Verbindung als ein wichtiger Fort- schritt zu begrüßen.

Schiffsbewegung.

Der Schnelldampfer „Julda“, Kapitän R. Ringt, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 9. Juni von Bremen und am 10. Juni von Southampton abgegangen war, ist am 18. Juni, 9 Uhr Abends, wohlbehalten in New York angekommen.

Bankwesen.

Oesterreichische Aprozente 250 - Fl. - Loose von 1854. Die nächste Ziehung findet 1. Juli statt. Gegen den Kursverlust von circa 75 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 2,50 Mark pro Stück.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Juni. Der Gemeinderath be- schloß einstimmig, die allgemeine Theilnahme der Bevölkerung an dem Hinscheiden Kaiser Friedrichs zur Kenntniß der städtischen Behörden Berlins zu bringen.

Wien, 20. Juni. In der Generalversamm- lung der hauptstädtischen Repräsentanz hielt der Oberbürgermeister dem Kaiser Friedrich, dem mächtigen Verbündeten Oesterreich-Ungarns, einen überaus warmen Nachruf. Darauf beschloß die Versammlung einhellig, die schmerzliche Theil- nahme der Hauptstadt in einem Protokolle nieder- zulegen und diesen Beschluß dem Ministerpräsi- denten behufs Weiterleitung an die kompetente Stelle zu unterbreiten.

Wien, 20. Juni. Der Bierauschuß der ungarischen Delegation beriet heute über den Kredit von 47 Millionen. Der Kriegsminister legte eingehend die Details des Erfordernisses und die in Aussicht genommenen weiteren Ver- fügungen dar. Bei der hierauf folgenden De- batte trat auch der Ministerpräsident Tisza unter Hinweis auf die Ungewißheit der allgemeinen Lage für die Forderungen des Kriegsressorts ein und stimmte dem Antrage Hegebe's zu, daß die verlangte Ermächtigung zur Aufnahme des Kredits nur bis zur nächsten Session der Delegation zu gewähren sei. Die Fortsetzung der Verathung wurde auf Freitag vertagt.

Wien, 20. Juni. Der Budgetauschuß der österreichischen Delegation erledigte sämtliche Po- sitionen des Marinebudgets unverändert und be- schloß, in dem zu erstattenden Bericht dem Ma- rinekommandanten die Anerkennung für seine bis- herige Thätigkeit und das volle Vertrauen in seine frühere Wirksamkeit auszudrücken. Die nächste Sitzung wurde auf kommenden Freitag anberaumt.

Bern, 20. Juni. Heute fand in der Münsterkirche ein von der deutschen Gesandtschaft veranstalteter Trauergottesdienst für weiland Kaiser Friedrich statt. Derselben wohnten sämtliche Mitglieder des Bundesraths, fast das gesammte Personal der hiesigen Gesandtschaften und ein sehr zahlreiches Publikum bei.

Rom, 20. Juni. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat den hiesigen deutschen Botschafter beauftragt, dem Könige in seinem Namen für die anlässlich des Todes des Kaisers Friedrich vom Könige ausgesprochene Theilnahme zu danken.

Briefkasten.

Wir bitten bei Einsendung von An- fragen die Abonnements-Quit- tung beizufügen; anonyme An- fragen werden nicht beantwortet. — Karoline M., hier. Die Stiefschwester hat in diesem Falle keinen Anspruch an den Nachlaß des verstorbenen Bruders. — Fritz D., Neu- wedell. Obwohl das eingesandte Gedicht recht ansprechend ist und von patriotischem Geiste zeugt, müssen wir es uns versagen, dasselbe aufzuneh- men, da wir schon die vielen uns in den letzten Tagen zugegangenen Gedichte unberücksichtigt ließen. — Maurerpolier Otto B., hier. So viel uns bekannt, hat sich das neue Präparat bisher in jeder Weise bewährt und wird schon vielfach verwendet. Der wirkliche Erfolg wird sich erst nach längerem Gebrauch zeigen können. — Gr., hier. 5 Fuß 11 Zoll. — Louis W., Grabow. Im Falle einer Wiederwahl kann jede Partei, wenn sie das von ihr bean- tragte Verfahren zurücknimmt, die getrennte Be- rechnung der Gebühren und Auslagen für das- selbe und die Zurückzahlung des von ihr gezahl- ten, nicht verbrauchten Vorschusses fordern. — R. in Rannenberg. Nr. 321,034 der Marienburger Lotterie hat nicht gewonnen.

Zu neuem Leben.

Erzählung von **Besant-Rice.**

10)

John Wybrow sagte dem Mädchen nie, daß er sie liebte, und doch wurde sein Händedruck immer wärmer, seine Stimme immer weicher, und seine Blicke ruhten immer länger auf Ruths schönem Antlitz, wie er auch von Woche zu Woche immer mehr die Freude und den Stolz ihres Lebens wurde. Was konnte das anders sein als gegenseitige Liebe? Und doch wünschte das Mädchen, daß kein Wort gesprochen würde, was die süße Idylle gestört hätte, und der junge Mann zögerte, aus irgend welchem Grunde, den Zauber zu brechen.

Aber er wurde gebrochen und recht rauh.

Es war ein Sonnabend-Nachmittag zu Anfang des Herbstes. Auf den Landhöfen zeigte sich der Glanz der Jahreszeit in wogenden Kornfeldern, in Obstgärten, wo die Früchte der Apfelbäume sich zu röthen begannen, und in Wäldern, die Bäume in der drückenden Hitze ihr Laub hängen ließen, als wenn sie sich von so viel Genuß ermattet fühlten. In London machte er sich durch heiße und blendende Straßen, durch die Ankündigung erfrischender Getränke in Gasthäusern und durch einen Duft bemerkbar, der aus einer ungeheuren Bäckerei zu kommen schien, wo alle Schmuckstücke der Kinder, Krautstrünke, Pomeranzenschalen und sonstige Abfälle einer großen Stadt in einem mächtigen Ofen zusammengebacken wurden. In der Kirche von St. Ethelred nahm man den Sonnenschein durch einen ungewöhnlichen Glanz der gemalten Scheiben wahr. Die Farben, die auf die Gräber und Monumente fielen, waren prächtiger wie gewöhnlich, und der Ritter und die Dame, die sich am Kopf- und Fußende des gemeinsamen Grabes gegenüber knieten, verloren, wenn die purpurnen Strahlen auf sie fielen, eine Zeit lang die Steif-

heit, wodurch ihnen der Bildhauer Würde zu geben versucht hatte.

Das Sonnenlicht zitterte auf der Orgel neben dem Altar und übergoß das leidende Gesicht der armen, kleinen Charlotte Kemire, die dort ihren Gedanken überlassen war, mit prächtigen Farben. Auf den Stufen der Orgeltreppe saßen John Wybrow und Ruth Barneford neben einander. Man erinnere sich, daß er noch nicht von Liebe gesprochen hatte, daß das Mädchen nicht daran dachte, und doch saßen sie wie Liebende neben einander, nur nicht Hand in Hand.

Der Jüngling hatte dem Mädchen von nahe gelegenen Orten erzählt, die er kannte, wo sich Wiesen ausbreiten, die vom Frühling bis zum Spätherbst mit Blumen bedeckt sind, wo es Wälder und Ströme und Getreidefelder giebt.

„Eines Tages, Ruth, werden wir sie sehen, eines Tages, wenn ich mein eigener Herr sein werde.“

Die letzten Worte hatte er mit einem Seufzer hinzugefügt.

„Ach, ich habe keinen Feiertag. Es ist vielleicht unrecht, immer etwas zu wünschen; aber, John, ich sehne mich manchmal so sehr nach einer kleinen Abwechslung — ach, so einige Tage auf dem Lande zubringen zu können, wie ich that, als ich ein kleines Mädchen war vor — langer, langer Zeit. Es ließ sich in den langen Winterabenden so schön darüber nachdenken, besonders wenn man hoffen durfte, einmal wieder dahin zu kommen.“

„Arme Ruth, armes Kind! Ich wünschte, ich könnte etwas für Sie thun; aber bis jetzt vermag ich es nicht. Ich bin nur ein armer Kommis. Wollen Sie noch ein wenig Geduld mit mir haben?“

„Nun denken Sie wohl gar, ich beklage mich? Nein, das thue ich gewiß nicht. Ich bin sehr glücklich, und das muß ich ja sein; nur dann und wann, wenn die Sonne so heiß scheint und die Straßen so eng sind, wenn mir junge Herren, wie ein gewisser Herr John Wybrow, von

schönen Gegenden erzählen, zu denen die reichen Leute wandern können und alles Schöne sehen, — da wird man doch manchmal ein ganz klein wenig unzufrieden. Wenn ich aber unzufrieden sein wollte, was sollte da die arme, kleine Charlotte sagen?“

„Die arme Charlotte?“

„Sehen Sie nur, John, sie würde dort so lange sitzen bleiben, wie ich es ihr erlaubte. Die Ruhe der Kirche thut ihren Nerven wohl; sie kann es gar nicht vertragen, wenn die andern Kinder so lärmen; hier ist sie am glücklichsten. Glauben Sie, daß ich so glücklich sein würde, wie dies arme Kind, wenn ich ein Krüppel wäre?“

Doch im nächsten Augenblick machte sie selbst eine vorwurfsvolle Bewegung mit dem Kopfe.

Welchen Verlauf die Unterhaltung noch genommen haben würde, läßt sich nicht mit Gewißheit angeben; denn sie wurde plötzlich durch Geräusch von Tritten und Stimmen, die vom Portal herhallten, unterbrochen.

„Heute ist Aldermans-Tag,“ meinte Ruth; „wir wollen hier ruhig sitzen bleiben, dann werden wir alles sehen, das Gitter ist offen.“

Die Thüren wurden geöffnet und die Prozession schritt den Hügel entlang. Voran der Bedell mit seinem goldenen Amtsstabe; dann folgte der Rektor in vollem Ornat und auf die Füße der Küster, der den Effekt durch seine dürftige Kleidung ein wenig beeinträchtigte. Nach den Geistlichen kamen die Laien, zwei Kirchenpfleger, der Schulmeister, und den Schluß bildete eine Schaar von Knaben. Hierauf betrat ein stattlicher Herr, der nicht zur Prozession gehörte, die Kirche. Bei seinem Anblick saßen die beiden, die auf der Orgeltreppe saßen, zusammen, und der junge Mann wechselte die Farbe.

„Da kommt mein Wohltäter, Herr Baldwin,“ flüsterte Ruth, ohne aufzublicken, sonst würde sie bemerkt haben, wie John erst bleich und dann purpurroth wurde.

Herr Baldwin stand auf seinen Stod gelehnt und schenkte der Zeremonie am Grabe aufmerksam zu beobachten. Sie dauerte ungefähr zehn Minuten; dann ordnete sich die Prozession wieder und verließ mit großer Feierlichkeit die Kirche.

Die alte Frau, eine der Wittwen des Armeenhauses, ließ die Thüren für den zurückbleibenden Herrn öffnen.

Herr Baldwin schien es durchaus nicht eilig zu haben. Er ging in der Kirche umher und betrachtete ein Grab nach dem andern.

„Ich muß warten, bis er hierher kommt, dann will ich mit ihm sprechen,“ sagte Ruth.

Beide erhoben sich. John nagte an den Lippen, erwiderte aber nichts. Er stand aufrecht mit über der Brust gekreuzten Armen in trostloser Stellung da.

Der alte Herr kam langsam die Nordmauer entlang; er rückte seine Brille zurecht, las die Inschriften und betrachtete die Monumente. Ruth sah ihm mit vergnügtem Lächeln zu.

„Wie er sich wundern wird, mich hier zu treffen,“ raunte sie John zu.

Der alte Herr war allerdings verwundert, als er das Paar gewahr wurde. Erstaunt blickte er sie abwechselnd an.

„John! Ruth Barneford! Was bedeutet das?“

Ruth trat lächelnd eine Stufe hinab und auf ihn zu. „Sie sind in meiner Kirche, Herr Baldwin, ich bin hier Organistin.“

Er blickte immer mehr verwundert und zugleich zornig um sich.

„Ich wünsche eine Erklärung, John,“ sagte er, ne dem Mädchen zu antworten.

Da fühlte Ruth, daß hier etwas Außergewöhnliches vorliegen müsse.

„Es giebt nicht viel zu erklären, Oheim; dies ist Fräulein Barneford, die Sie kennen, sie ist Organistin in St. Ethelred und ich singe hier im Chor.“

„Und das ist alles?“

„Nein, es ist nicht alles. Die junge Dame

Börsenbericht.

Stettin, 21. Juni. Wetter: prachtvoll. Temp. 19° R. Bar. 29° 3". Wind D.
Weizen mitter, per 1000 Mgr. 160 gelb 162 bis 166 da. per Juni u. der Juni-Juli 165,5 nom., per Juli-August 166,5—166 bez., per September-Oktober 169—168 bez.

Koggen niedriger, per 1000 Mgr. 120—123 bez. per Juni und per Juni-Juli 123 B., per Juli-August 123,5—122,5 bez. u. B., per September-Oktober 126,5 B. u. G.

Safer per 1000 Mgr. 120—122 bez. Rübsöl still, per 100 Mgr. 48 o. F. b. 49 B., per Juni 48,5 B., per September-Oktober 47,5 B.

Spiritus geschäftlos per 10.000 Liter 100 o. F. 70er 32,5 B., 32 G., 30 oder 31,5 nom., per August-September 32,5 nom.

Getreide per 100 Mgr. 11,4 per. bez.

London, 20. Juni. (Anfangsbericht.) Gerste, Hafer und Mais stetig, ruhig, Weizen und Mehl weichend, ruhig. — (Schlußbericht.) Weizen sehr träge, fast nominal, angelommene Ladungen stetig, Mehl flau, übrige Artikel ruhig, stetig.

Beamtmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der im Bauviertel XXIV am Königsplatz belegenen beiden Parzellen 6 und 7, je 900 qm groß, wird Termin auf Montag, den 25. Juni d. J., Vorm. 11½ Uhr, Paradeplatz Nr. 10, Erdgesch. rechts, angesetzt. Lageplan und Verkaufsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.
Stettin, den 18. Juni 1888.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin-Kopenhagen.

Postd. „Titania“, Capt. J. i. m. f. e.
Von Stettin Mittwoch und Sonnabend 1½ Uhr Nachm.
Von Kopenhagen Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
1. Kajüte 18, 11. Kajüte 10, 10.50, Deck 6.
Ein- und Retour, sowie Rundreise-Billets (45 Tage gültig) zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania“ erhältlich.
Rud. Christ. Gröbel.

Sehr günstiger Verkauf eines Villengrundstückes in Dresden.

In denbar schönster Lage auf Bergeshöhe gelegen, mit überaus schönem Fernsicht in das liebliche Elbthal hinab, eine halbe Stunde von Köpenick-Bahnhof ist ein größeres schuldenfreies Villengrundstück mit eigener Wasserleitung, Garten u. dazu gehörigem Weinbergs-Ökonomiehof, im Ganzen oder getheilt weit unter dem Werthe sofort zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten.
Nähere Auskunft und Besichtigung jederzeit durch Friedrich Riebe, Baugeschäft, Dresden.

Leaux- u. Central-Doppelflinten von 25 M., Drillinge von 150 M., Revolver 4 M., Leuchtpistolen v. 5—6 M. an, Mauser-Waffen 36—45 M., Jagdgeräte. Versandt umgehend. Unter Garantie. Gef.-Centr.-Kassen Nr. 15 p. M. GREVE'S Gewehrfabrik, Neubrandenburg.

Apfelwein,

selbstgefertert, vorzügl. Qualität, garantiert rein, à Liter 30 S., versendet in Fässern jeder Größe
M. Nix, Guben N. B.

Stets sauber! Stets taue! Senf bei Tafel kein Pfeffer erforderlich in Fröhlich's mechan. Senfgefäß. Ganz unentbehrlich a. dem Lande. Holzfuß pol. 1,75; Met. (vernickelt) 2,75, 1 Glas extra 0,50 incl. Packung! Versandt gegen Nachn. od. vorsch. Einl. durch das General-Depot: Joh. A. Schmiedekampff, Schwerin i. M.

W. O. tes Sarg-Magazin S. e. tins von A. Fleiss, Leichenkommissarius, 7, obere Breitestraße 7.

Soennecken's

Briefordner

machen das

überschreiben

der Briefe,

die

Briefgefächer,

sowie das

schriftliche

registrieren

der Briefe

überflüssig

Sie leisten

anerkannt

mehr als das

amerikanische

Brettssystem.

Diese neue Ordnung

der Geschäfts-Papiere

kann an jedem beliebigen

Tage begonnen werden.



D. R. Patent Nr. 38758, 40139 u. neues Patent a. Art I: M. 1.25 — Art II: M. 1.50

Übertreffen die amerikan. Registratoren in jeder Hinsicht.

U. A. benutzen: Brendel & Loewig, Berlin: 60 Ordner; Jacobi & Grell, Hbg.: 85; Volksbank, Darmstadt: 89.

F. SOENNECKEN'S VERLAG • BONN

Soennecken's

Briefordner

ordnen die

Briefschaften

bibliothek-

artig und

alphabetisch.

Jedes

Schriftstück

ist im Nu

eingesortiert od.

aufgeschlagen.

Alle Briefe

eines

Geschäfts-

freundes liegen

beisammen.

In jeder

Handlung

vorhanden.

Preisliste frei.

Ziehungsanfang übermorgen.

30.000 Mark.

Unter Allerhöchstem Protektorate Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin Auguste Victoria.

Deutsche Büchsen-Gesellschafts-Lotterie

Ziehung: 23.—29. Juni cr.

10833 Gewinne i. W. v. 150000 Mark

u. A. 10000 Mk. 2×5000. 10×1000. 20×500 Mk.

Loose à 1 Mark, 11 Stck. 10 Mk., 28 Stck. 25 Mk.

Rothe Loose à 1 Mark, 11 Stck. 10 Mk., 28 Stck. 25 Mk.

(für Porto 10 Pfg., Einschreiben 30 Pfg., jede Liste 20 Pfg. extra)

empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Rob. Th. Schröder, Stettin.

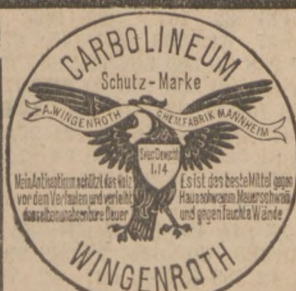
150.000 Mark.

Bad Kissingen.

Saison dauer 1. Mai bis 30. September.

Romanische Lage, gesunde, ozonreiche Luft, prächtige Laubwälder mit ausgedehnten Promenaden, Reit- und Fahrwegen, komfortable Gasthöfe, Restaurationen und Privathäuser, grossartige Bade-Anstalten auf der königl. Saline, dem Kurhaus und dem Aktien-Bade (letzteres geöffnet vom 15. April bis 20. Oktober), bewährte Heilkräfte der Trinkquellen Rakoczy, Pandur und Maxbrunnen, verbunden mit den unübertroffenen Soole-, Gas- und Moorbädern, Dampfbädern, Molkenkur und Inhalations-Anstalten in Verbindung mit dem Gradirbetrieb, pneumatische Behandlung, Stickstoffinhalation, Hydro- und Elektrotherapie, Gelegenheit zum Terrain-Kurgebrauch nach Dr. Oertel's System. Vorzügliche Kurkapelle, Theater, elegante Konversations-, Musik-, Spiel- und Lesesäle, letztere des Aktienbad-Kasinos, geöffnet bis 20. Oktober, umfassende Garten- und Parkanlagen. Prospekt auf Wunsch gratis vom königl. Bad-Kommissariat zu beziehen.

Bayerische Eisenbahn-Station.



Holzerhaltung.

Wer irgend einen hölzernen Gegenstand, welcher sich im Freien, in der Erde oder unter Wasser befindet, wie Gartenzäune, Schuppen, Thore, Keller- und Stallthüren, Pfosten und Pfähle, Wasser- und Landgefässer u. dgl. vor dem Verfaulen und Verrotten schützen will, bestreicht ihn mit Carbolineum Wingenroth. 1 Kilo, welches um wenige Pfennige zu haben ist, reicht für 6 [] Meter Holzfläche; es verleiht dem Holz eine schöne braune Farbe und erweist somit einen selbstverleibenden Anstrich. Bei verfaulenden Viehställen leistet es vorzügliche Dienste, da es die Ausbreitungsgeschwindigkeit gänzlich verhindert. Nicht giftig, nicht feuergefährlich. Zu haben bei: Carl Kleinke, Pentum. Weitere Niederlagen werden errichtet von dem Generalvertreter Herm. Oelkers, Stettin.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Neu! Neu!

Kaiser-Portemonnaies, Kaiser-Cigarrentaschen, Kaiser-Visites empfiehlt R. Grassmann, Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 4.

Spezialität u. Verladungsgehalt

H. Milchack, Köln a. Rhein u. Ruhrort. (Gegründet 1846.)

Der Warmbrunnen (Quelle Nr. 111), eine Heilquelle ersten Ranges und der vorzüglichste unter den über hundert Jahren so hochgeschätzten Mineralquellen Sodens a. L. wird bei den verschiedensten akuten wie chronischen katarthallischen Erkrankungen der Athmungs- und Verdauungsorgane mit dem höchsten Erfolge angewandt. Zahlreiche medizinische Werke dokumentieren seinen hohen Werth, nicht minder die günstigen Urtheile inländischer Autoritäten, von denen u. A. San.-Rath Dr. Georg Thilenius betont bei den Sodener Quellen die leichte Verdaulichkeit, wodurch sie speziell schwächeren Brustkranken empfehlenswerth sind, und daß Quelle 111 sich zur Behandlung von Katarthen der Respirationsorgane eignet, indem er erläutert, daß die stattfindende Schwellung in den Schleimhäuten der Athmungsorgane zur Ausdehnung gebracht, und die Secretion der Schleimhaut auf den normalen Zustand zurückgeführt wird. (Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.)

weiß meinen Namen; aber sie weiß nicht, daß ich Ihr Neffe bin; das habe ich ihr nie gesagt, sie hört es jetzt zum ersten Male."

"Sie hört es jetzt zum ersten Male!" wiederholte Herr Baldwin.

Diese Worte klangen wie ein Warnungsruf in das Ohr des Mädchens.

"In Ihrer Gegenwart, mein Herr, und an diesem geweihten Orte wage ich ihr zum ersten Male zu sagen, daß ich sie liebe."

"Daß Du sie liebst!" wiederholte Herr Baldwin. Er setzte sich auf die Stufen der Kanzel und sah das Mädchen mit leidenschaftlichem Blick an. "Daß Du sie liebst! Armes, armes Mädchen!"

"Und in Ihrer Gegenwart frage ich sie, ob sie mein Weib werden will. Ruth, geliebte Ruth, verzeihe diese rücksichtslose Sprache; aber mein Dank zwingt mich dazu. Ich kenne Deine Güte, Deine Geduld und Dein Leiden. Komm zu mir, Geliebte, und vergiß all Deinen Schmerz in der Liebe eines Gatten. Komm, Ruth!"

Er hatte ihre Hand ergriffen und wollte sie an sich ziehen; sie aber sah starr auf Herrn Baldwin und flüsterle:

"Ihr Neffe?"

"Mein Neffe."

"Ruth, Geliebte, komm!"

Die gern wäre sie gegangen, wie gern die eine Stufe hinaufgeklommen und in die Arme gesunken, die sich nach ihr ausbreiteten; aber der Blick des alten Mannes hemmte sie.

"Gedenken Sie," sprach er feierlich.

Ruth zog ihre Hand aus der des Geliebten.

"Gedenken Sie," rief John leidenschaftlich.

"Du hast lange genug daran gedacht. Es wäre grausam, wenn Du es ferner wolltest. Was hat die Vergangenheit mit der Gegenwart zu thun?"

"Alles," sagte Herr Baldwin ernst. "Alles. Ruth, wenn Sie heute Sie nicht. Es ist nicht Ihre Schuld, daß Sie mein Neffe aufgesucht hat, es ist die seine, daß er nicht wußte, wie er sich Ihnen gegenüber zu benehmen hatte."

"Wie ich mich zu benehmen hatte?" fragte der Jüngling stolz.

"Danach frage Dich in zehn Jahren, wenn ich noch leben sollte, und Du Zeit gehabt hast, darüber nachzudenken. Ruth, zwischen Ihnen

und meinem Neffen steht eine Schranke — der Schatten eines großen Verbrechens."

"Ich weiß," schluchzte Ruth, "o, ich weiß es."

"Ich weiß von keiner Schranke; es ist nichts als ein Vorurtheil eines kranken Hirns, das auf weit hinter uns liegenden, längst vergessenen Ursachen beruht. Komm aus dem Schatten hervor, Ruth, und tritt an's Licht."

"Was einer Ihrer Verwandten vor acht Jahren gethan hat, trennt Sie bis in die dritte und vierte Generation von mir und den Meinigen."

"Was gestern geschehen ist, kümmert uns heute nicht mehr," fiel der Jüngling ein.

"Glaubst Du, Ruth, daß ich Deine Vergangenheit nicht kannte? Schön, als ich noch zur Schule ging, war ich mit Georg Warnefords Gesichte vertraut. Was hat sie aber mit uns und unserer Liebe zu thun?"

"Sie steht zwischen Euch," versetzte sein Dheim.

Während der ganzen Zeit der Unterredung hatte Ruth unverwandt den Greis angeblickt. Seine Züge zeigten keinen Schimmer von Gnade,

nur die äußerste Gerechtigkeit, und das machte sie zittern.

"Ich bin gütig gegen Sie gewesen, Ruth Warneford, was die Welt gütig nennt, doch davon will ich schweigen. Erinnern Sie sich dagegen, daß das bloße Nennen Ihres Namens mir Schmerz bereitet. Ich werde nicht aufhören, Ihnen beizustehen, wenn Sie etwas brauchen, und ich frage Sie nun, — ist es eine schwere Aufgabe für Sie, diesen jungen Mann frei zu geben?"

Eine schwere Aufgabe? In dem Augenblick, als John ihre Hand in die seine nahm, wußte sie, daß es ihr Leben, ihr Glück, ihr alles war, was sie freigeben sollte. Sie antwortete nicht.

"Solche thörichten Jugendneigungen," fuhr Herr Baldwin fort, immer noch wie ein Richter auf den Altarstufen stehend, während das schuldige Paar vor ihm stand, "solche thörichten Jugendneigungen sind rasch vergessen. Sie werden in einem Monat darüber lachen, Ruth."

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 3. Klasse 178. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie vom 20. Juni.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 155 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

69 116 51 278 388 476 77 780 861 1001 84 140 281 302 434 61 65 704 (200) 861 68 156 253 60 91 95 349 80 83 640 801 17 84 983 (500) 3001 54 109 12 46 84 476 578 640 728 916 4319 57 84 429 614 78 93 773 823 71 (200) 76 911 63 88 5096 257 316 17 559 99 612 56 73 732 824 993 6145 58 93 284 367 505 613 25 725 747 55 70 900 00 7134 263 340 627 809 9069 130 (500) 52 299 490 597 616 58 715 861 9008 200 365 409 (200) 723 (200) 958

10003 97 491 558 612 (500) 99 705 81 936 11034 206 50 66 376 440 580 58 605 48 87 733 42 87 824 973 12195 224 434 93 617 (200) 41 738 52 838 55 926 60 13043 240 50 360 (300) 484 597 617 34 74 732 34 90 833 998 14018 73 89 131 99 267 423 599 774 839 85 921 8 (15779 91 815 940 16022 123 583 689 875 912 57 73 17047 220 58 84 341 408 12 730 843 53 69 938 15053 157 (60000) 66 277 385 448 635 722 63 956 (200) 72 19024 76 79 250 517 777 945 82 20071 107 95 260 (200) 61 317 47 588 99 850 912 21035 249 375 483 514 45 81 831 982 22005 16 50 318 71 569 887 857 (200) 23129 31 533 652 68 72 (200) 728 (200) 927 24014 22 89 196 386 424 34 513 66 614 780 (200) 813 43 934 25170 278 303 (200) 60 464 603 738 54 73 801 91 933 (300) 26154 97 282 363 481 561 641 59 82 (200) 741 56 815 32 983 27189 205 495 538 828 927 31 29070 310 73 536 710 23 51 95 (200) 904 65 29123 97 250 51 60 555 982

30174 456 93 693 774 822 963 31182 290 94 443 58 591 668 735 923 32126 354 424 28 500 9 (300) 27 28 675 92 718 827 958 33164 599 827 916 34027 44 58 87 114 445 73 78 89 637 82 85 971 35130 56 205 47 308 448 702 48 33108 7 242 471 508 88 638 56 82 706 37089 320 56 66 443 593 678 753 76 964 38096 125 58 66 79 271 384 98 438 (500) 541 63 630 712 39538 632 707 999

40026 (500) 72 96 170 391 94 447 554 689 95 971 11063 69 191 243 452 620 24 50 727 820 62 906 42006 86 185 422 696 763 69 917 78 83 43116 91 431 98 698 751 816 53 66 941 44021 76 397 594 607 756 948 45077 153 57 219 354 79 595 651 811 44 50 46117 90 97 205 316 22 459 505 73 (300) 603 15 779 814 77 47064 127 46 250 431 98 644 749 991 49074 92 (200) 348 442 72 541 661 719 77 79 837 63 87 934 49015 72 181 266 315 (200) 26 54 61 830 911

50138 231 361 91 502 738 76 844 55 995 51115 52 347 480 687 732 856 953 52070 176 217 307 33 70 416 82 (200) 508 617 814 53149 291 326 145 41 502 24 658 780 833 40 925 54 70 82 54024 143 291 466 583 789 70 815 21 947 55230 345 48 66 73 434 839 42 (200) 912 56052 73 159 216 359 83 521 672 750 61 62 803 8 66 57001 70 101 65 349 445 562 623 742 858 58147 (300) 400 28 73 511 665 853 69 910 56 59001 40 295 517 998

60008 15 126 27 285 357 407 17 31 76 698 871 955 61148 229 93 303 87 (300) 424 529 32 604 794 848 (500) 62031 59 62 65 190 93 397 447 613 60 760 72 (200) 88 837 83 925 63081 87 148 241 84 313 576 85 695 816 79 91 949 64112 387 453 561 740 822 87 66 82 87 65022 29 43 62 106 300 97 429 505 69 642 46 48 67 700 22 903 42 66007 91 175 818 42 409 (200) 21 501 78 684 94 956 67066 112 49 448 59 71 550 71 660 752 831 40 69 68053 54 60 119 73 255 370 77 497 662 784 805 64 975 93 69106 24 201 67 333 37 85 612 723 (200) 980 88 93

70109 42 320 43 406 723 47 817 27 979 71085 190 241 57 301 77 78 772 (300) 892 72031 199 (300) 220 64 325 62 509 46 99 663 787 845 90 73068 99 105 26 202 30 59 64 344 68 92 480 648 54 (200) 747 92 857 915 29 49 61 78 74141 230 31 47 347 419 64 576 636 45 56 855 58 923 71 75146 54 211 32 563 523 67 68 93 600 780 813 64 76009 15 60 66 71 97 257 79 329 99 592 673 729 57 823 90 925 77088 106 98 318 485 550 614 865 932 75131 (300) 249 828 40 481 540 79092 111 275 558 791 867 83 (200)

80130 209 15 315 53 96 443 61 754 842 962 81136 255 78 304 41 58 603 27 56 92 721 27 33 805 79 91 93 923 82308 447 92 590 829 918 30 83007 192 238 458 79 95 554 84 640 736 78 833 38 48 90 955 84145 234 84 365 450 553 62 72 638 51 758 91 955 85025 50 475 524 670 786 877 907 86 86079 174 211 378 403 45 503 27 720 87 968 87016 141 259 (300) 353 435 558 636 86 848 954 88006 94 241 364 71 638 63 842 (300) 94 88011 50 434 95 546 711 875

90012 107 223 544 50 56 66 604 815 91217 252 301 446 77 897 906 92011 83 (200) 131 83 456 509 678 79 876 944 77 93120 202 362 440 87 524 611 74 700 816 94058 64 313 58 (200) 573 602 19 859 62 95015 140 203 23 (300) 63 300 500 (200) 668 837 901 56 62 66 94 93631 92 468 637 738 65 79063 165 256 424 509 74 839 69 73 957 92260 80 80 91 335 515 93 619 43 60 708 862 66 99102 240 348 82 419 648 833 901 12 60

100044 126 89 308 432 602 743 995 101019 146 329 531 654 800 25 940 102021 52 168 203 101 533 41 738 103078 295 367 529 806 39 104000 136 234 309 21 414 78 519 28 629 80 86

773 815 105086 100 12 59 267 367 436 872 106021 70 281 437 546 643 107133 99 219 313 70 464 (300) 957 108004 26 121 430 34 38 515 639 88 700 14 72 803 68 (300) 902 10 (200) 23 42 109040 93 (200) 151 366 445 504 719 (500) 808 40 90

110072 181 84 372 99 446 62 681 910 111101 68 268 336 450 51 710 82 112071 143 73 200 12 376 848 54 113138 229 30 36 435 37 916 55 72 114227 329 48 423 57 58 99 567 79 729 823 (500) 115037 40 78 429 518 (200) 664 794 116030 62 137 348 574 636 927 72 (200) 117068 88 164 335 483 98 511 64 635 829 118253 54 354 418 713 25 815 70 119024 75 (200) 126 319 528 34 670 892 95

120033 264 89 763 74 (200) 995 121128 234 37 467 93 546 649 74 (200) 850 970 122120 34 99 367 408 21 31 55 504 26 50 681 704 78 807 28 62 71 123050 171 228 304 411 541 610 731 (200) 812 (200) 124034 294 316 59 97 612 53 94 711 900 86 125072 138 207 342 538 634 713 70 856 88 978 80 126056 71 107 9 44 77 321 435 70 705 905 33 127037 58 163 371 91 774 79 929 128145 211 34 345 74 (200) 511 613 726 884 87 129024 53 90 123 380 533 55 677 723 834

130030 (300) 90 (300) 125 (300) 247 79 486 534 725 84 85 (200) 899 927 131002 73 107 33 76 208 24 87 91 349 524 821 67 73 907 132203 60 315 201 (300) 11 22 34 41 822 24 43 91 985 133035 (200) 173 97 220 53 322 447 49 515 77 676 716 50 815 972 134093 140 215 435 528 91 671 (200) 85 783 998 135042 51 160 245 346 465 66 (200) 559 734 885 908 17 34 136105 26 58 99 222 59 351 407 618 746 907 137118 406 22 503 641 (200) 66 (200) 731 915 138011 32 93 238 79 309 24 37 439 62 95 675 76 732 33 50 139038 88 213 93 408 33 45 (300) 90 542 701 879 910 66 90

140085 230 51 384 91 462 521 671 709 78 141227 53 308 409 725 962 72 142162 219 (200) 305 (300) 33 467 563 706 14 32 143108 85 (200) 348 09 469 700 67 801 92 144221 92 498 541 61 74 92 606 14 89 759 69 841 82 145094 241 320 467 505 9 604 710 (200) 810 65 146045 125 563 87 603 44 85 98 735 (200) 959 147143 54 60 238 90 332 60 414 532 70 658 740 829 148033 (200) 36 296 338 421 (200) 86 616 932 64 149008 183 211 338 53 98 410 94 518 747 912 31 150030 37 843 503 614 15 79 854 93 151034 99 149 392 474 81 839 152171 423 545 709 881 922 153044 92 108 220 65 361 92 748 958 (200) 154054 63 339 437 53 564 639 719 83 831 915 16 155025 39 99 104 9 319 449 80 714 96 867 79 972 156067 141 224 417 757 (500) 79 72 893 972 94 157037 368 404 67 556 95 631 32 48 79 826 991 98 158013 (200) 78 116 201 91 304 77 864 (300) 999 159092 116 75 239 332 424 557 610 748 857 906 55 160008 45 135 50 321 96 704 12 161008 13 334 407 60 511 601 29 94 814 35 78 910 76 162027 355 57 605 717 163338 442 618 37 84 93 763 96 910 36 164177 281 362 469 552 614 81 92 822 914 90 96 165156 221 329 45 608 37 89 942 166381 87 (200) 550 864 167028 65 126 35 301 483 705 59 908 45 168221 26 327 36 410 45 95 618 60 719 26 49 823 42 49 169062 270 382 464 67 73 82 94 589 996 (5000)

170040 152 53 62 201 45 403 63 531 92 827 914 171010 31 37 262 489 92 708 98 172023 78 90 132 297 462 508 56 62 630 700 1 50 76 887 937 (500) 49 173003 5 80 133 (300) 282 451 78 (200) 601 795 929 33 174036 297 448 610 39 834 175014 98 211 26 (200) 331 (300) 552 97 617 778 905 176012 25 96 251 351 419 49 52 657 745 177110 13 217 516 659 85 814 76 178047 82 203 303 76 431 514 792 806 905 35 60 179037 302 91 460 74 549 612 716 840 910 24 (200)

180008 10 24 188 242 362 80 457 512 16 49 767 801 85 923 181027 33 82 343 504 657 51 726 37 44 801 33 42 75 182162 (200) 200 95 444 567 754 (200) 874 874 183196 226 660 78 746 55 59 821 941 184105 86 499 665 722 185008 213 347 409 689 753 64 95 951 90 186141 263 76 (200) 385 89 601 757 834 86 903 187170 271 98 597 691 728 888 918 98 188045 67 126 208 17 65 99 368 427 50 512 672 818 52 189119 295 539 84 840 91 909 66

B. Nachmittags-Ziehung.

4 224 75 367 77 504 99 627 37 64 719 30 987 1221 330 57 437 53 87 517 26 (200) 44 660 742 70 924 47 80 86 97 2144 239 408 (300) 17 30 505 645 60 750 902 97 3061 341 68 510 67 616 31 706 44 67 825 38 84 4017 68 118 321 450 66 636 719 807 97 961 5084 159 212 51 70 394 451 84 95 644 83 839 918 71 6082 327 410 48 582 865 901 7181 247 91 429 647 56 74 792 837 919 60 8123 211 440 71 542 622 818 24 853 946 9015 24 70 166 309 446 48 (200) 681 783 901 35 82 92 10020 196 322 33 42 465 643 1344 829 961 11007 91 114 57 80 219 399 572 91 (200) 654 85 789 878 917 75 10224 35 95 109 12 456 99 621 724 909 22 92 13007 57 154 235 355 545 772 950 14108 223 38 314 23 421 54 585 695 712 29 48 55 820 73 950 (300) 15180 523 744 64 (300) 967 84 16114 72 342 493 549 601 730 876 96 17004 30 249 448 555 600 88 747 834 38 42 905 32 18029 144 46 236 69 559 644 747 189014 28 35 54 91 225 26 77 316 31 88 447 85 95 544 64 619 76 79 (200)

20119 223 529 695 737 816 24 57 58 90 21108 292 400 4 60 97 583 691 (200) 793 910 89 22022 85 158 82 228 616 50 81 23174 290 394 95 582 698 24165 435 44 578 787 822 913 (200) 74 90

(300) 25048 86 182 85 383 519 (200) 21 79 837 26010 (200) 12 314 25 27 31 83 509 90 673 747 867 71 908 9 18 25 30 (3000) 27000 156 323 54 64 79 660 769 89 907 28034 222 47 552 709 22 28 845 99 948 96 29137 91 340 (200) 682 950 55 78

30109 499 522 89 660 724 834 99 31013 49 227 308 18 37 533 72 607 83 62 70 786 878 907 55 75 32000 28 94 150 207 32 300 97 525 626 787 92 926 (300) 37 33060 72 402 8 645 764 813 (300) 34119 228 29 55 331 456 63 71 642 51 71 806 38 35093 312 20 44 440 42 524 672 801 75 36066 117 29 49 454 511 26 49 (200) 91 668 936 37008 15 208 556 634 76 77 767 878 934 38080 85 423 70 93 562 75 709 851 920 39302 81 407 664 (200) 92 720 801 50 957 40001 269 90 397 481 632 83 945 41122 258 66 367 552 (200) 719 41 813 38 938 42069 299 371 82 429 30 67 91 554 719 37 56 919 71 43239 334 56 99 463 (200) 81 543 327 (200) 44092 249 85 472 704 806 45009 19 43 275 328 430 507 652 77 868 925 46217 381 515 36 651 876 929 47001 78 84 93 269 311 16 (200) 485 582 820 97 (200) 924 48008 35 96 (200) 158 218 50 326 98 563 89 632 51 (200) 722 84 823 44 99 49038 47 205 15 609 16 370 825 52 67 97 996 50261 411 12 51 95 766 54081 172 279 452 629 52 787 91 855 (200) 979 82 52100 316 54 88 515 602 814 48 930 79 93 53001 14 26 305 87 417 576 843 54007 (300) 125 (500) 65 73 92 221 76 80 95 452 80 602 28 65 83 95 766 823 913 18 67 55139 265 433 98 636 57 714 23 46 832 904 34 56178 220 409 (200) 27 39 62 (200) 680 322 853 63 (200) 994 57040 45 153 69 90 (500) 208 96 376 87 548 92 622 38 42 77 91 744 64 936 (200) 58 59075 269 419 652 94 724 839 58 970 59062 107 258 63 530 73 92 607 33 796 837 79

60009 23 55 110 (300) 370 78 443 53 817 3